




Warum Drachen Prinzessinnen fressen

Mira Draken

 Machandel Verlag

Warum Drachen Prinzessinnen fressen

Mira Draken

Kurzgeschichte

Machandel Verlag
2012

Dieses Ebook ist gratis, es darf privat kopiert und weitergegeben werden.

Was Sie nicht machen dürfen:

Sie dürfen das Ebook nicht ohne Einwilligung des Verlages verkaufen oder als Download anbieten. Sie dürfen das Ebook nicht verändern. Sie dürfen nicht die Bilder, die für dieses ebook verwendet wurden, extrahieren und für sonstige Zwecke nutzen.

Die Bilder unterliegen den folgenden Copyrights:

Titelbild:

© RalfJürgen Kraft / www.shutterstock.com (Drachen)

© Unholy Vault Designs / www.shutterstock.com (Turm)

1. Innen-Illustration:

© Tancha Meer / www.shutterstock.com

2. und 4. Innen-Illustration:

© Algol / www.shutterstock.com

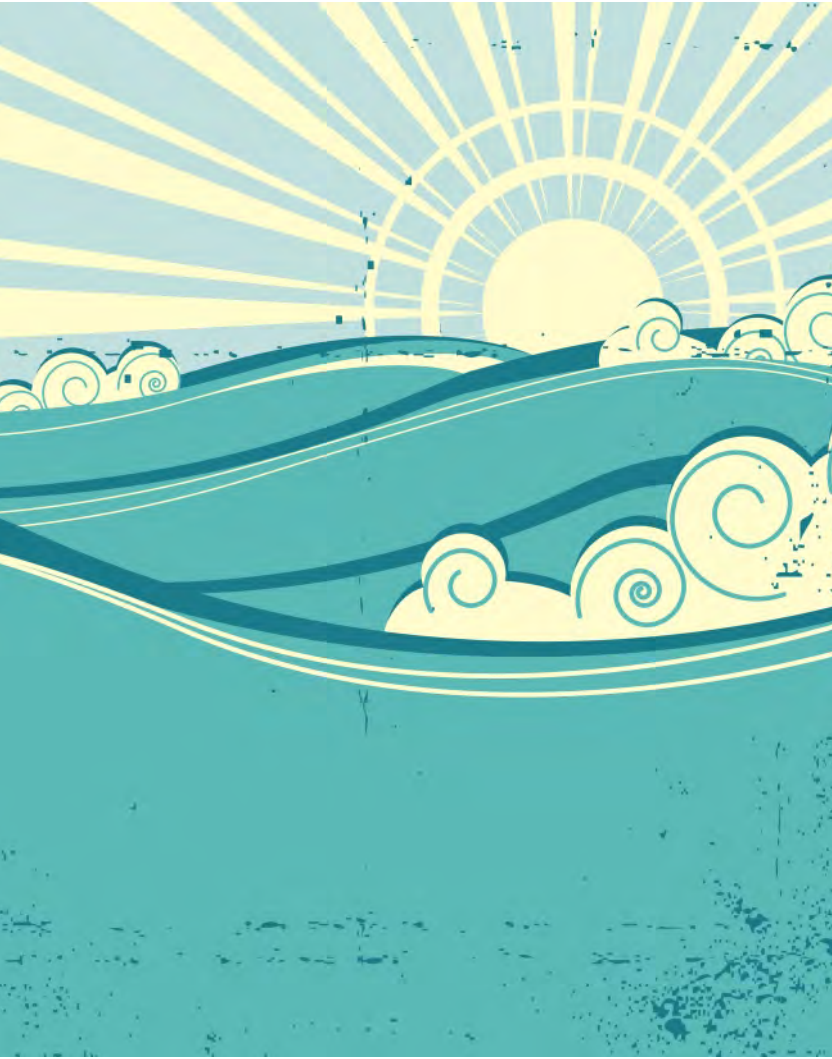
3. Innen-Illustration:

© Starovoitova Nadiia / www.shutterstock.com

Unsere Bücher finden Sie hier:

<http://www.machandel-verlag.de>

Machandel Verlag, Neustadtstr.7, 49740 Haselünne





Es war eine dunkle, stürmische Nacht, als der junge Drache seinen ersten Menschen fraß. Es war natürlich eine Prinzessin.

Vom ersten Tag an, als er seine Flugmembranen spannte und sich anschickte, den Himmel zu erobern, hatte ihn seine Neugier ins Menschenland getrieben.

Merkwürdige kleine Kreaturen, die jedes Mal wie Kaninchen auseinander stoben und hastig in Deckung gingen, wenn er über sie her flog. Es hatte ihn einige Mühe gekostet, einen von ihnen einzufangen. Ein junges Männchen. Er hatte die vor Angst schlotternde Figur gefragt, warum ihn die Menschen so sehr fürchteten.

"Weil ihr Drachen hübsche, jungfräuliche Prinzessinnen frisst!" hatte der Mensch geantwortet. Vollkommener Blödsinn. Warum sollte er Prinzessinnen fressen, wenn es so viele leckere, wohlgenährte Kühe in Reichweite gab?

Er hatte beschlossen, den Menschen das Gegenteil zu beweisen. Also setzte er dazu an, eine Prinzessin zu retten. Unter den Menschen lebten viele Prinzessinnen, und eine erkleckliche Anzahl von ihnen konnte Rettung gebrauchen, Prinzessinnen, die aus politischen Gründen an einen abstoßenden, barbarischen Nachbarherrscher verheiratet werden sollten, Prinzessinnen, die von lüsternen alten Männern entführt wurden, die sich nach jungem Blut in ihren kalten Betten sehnten, Prinzessinnen, die mitsamt ihren Königreichen von breitschultrigen, muskulösen Dumpfbacken erobert wurden, die nur auf Gold und Vergnügen aus waren. So hatte es nicht lange gedauert, bis er eine Prinzessin in Not fand, entführt von einem düsteren Raubritter, der sich ein hohes Lösegeld für seine Beute versprach. Mit einem einzigen Schlag seines langen, muskulösen Schwanzes hatte er den Entführer bewusstlos geschlagen, die Prinzessin geschnappt und sie mit in seine Höhle genommen. Natürlich nur mit besten Absichten, schließlich

wollte er sich noch ein bisschen mit ihr unterhalten, bevor er sie wohlbehalten wieder bei ihrem Vater ablieferte.

Ein aufkommender Sturm hatte diese Ablieferung verzögert, wie er seinem zitternden Schützling bedächtig erklärte.

Nach einigem hin und her akzeptierte sie, dass ihr keine unmittelbare Gefahr drohte. Und da ihr langweilig wurde, begann sie, seine Höhle zu erkunden. Es dauerte nicht lange, bis sie begann, sich bitterlich zu beklagen. Zunächst einmal, teilte sie ihm mit, war seine Wohnstatt viel zu kalt. Und es gab kein Licht. Kein fließendes Wasser. Keine Möbel. Sein goldener Hort war viel zu hart, um sich darauf zu legen oder auch nur zu setzen, und der steinerne Boden war erst recht inakzeptabel. Seine Mahlzeiten aus rohem Fleisch fand sie einfach nur widerlich. Sein Wasser war noch nicht einmal parfümiert. Und überhaupt, wo blieben die Diener?

Ihre kreischende Stimme hatte die Höhle mit einem Missklang erfüllt wie das Geräusch von



Drachenkralen, die über Schiefer kratzen. Er hatte es nicht mehr ausgehalten. Am Ende griff er zu der einzigen möglichen Lösung.

Ein Biss, einmal schlucken..

Himmlische Ruhe.

Jetzt wusste er, warum Drachen Prinzessinnen fressen, statt sie zu retten.

